



Grüne Fraktion Burbach Hoorwaldstr. 16, 57299 Burbach

Gemeinde Burbach
z.H. Herrn Bürgermeister Christoph Ewers
Eicher Weg 13
57299 Burbach

Im Rat der Gemeinde Burbach

Günther Pohl
Hoorwaldstraße 16
57299 Burbach

Tel: 02736/2336
Mobil: 0151 16 52 23 27
Mail: ortsverband@grüne-Burbach.de
Homepage: www.grüne-burbach.de

Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung zur Ratssitzung am 14.12.2021

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Ewers,

das im Arbeitskreis vorgestellte Konzept zum Wohngebiet in den Stöcken geht nicht auf den vorgeschlagenen Quartierspeicher ein. Die Aufforderung, ergänzende Aspekte in der Anfangsphase der Planungen vorzulegen, begründet ursächlich diesen Antrag.

Zunächst die positiven Aspekte, die sich durch einen Quartierspeicher ergeben würden:

1. Für alle Gebäude des Quartiers ergeben sich gleiche Bedingungen (vgl. Punkt 3 unter den negativen Aspekten).
2. Das für Förderungszusagen von hauseigenen Speichern beanspruchte Argument hinsichtlich einer Entlastung der Netze gilt für den Quartierspeicher erst recht.
3. Stromüberfluss und Strombedarf wird in unterschiedlichen Häusern zu unterschiedlichen Zeiten auftreten. Ein Teil von dem eingespeisten Strom wird von anderen im Quartier genutzt und wandert erst gar nicht in den Quartierspeicher.
4. Für den Quartierspeicher wird mit diesem Antrag aufgrund der ständigen Weiterentwicklungen keine technische Realisierung vorgegeben. Gemessen werden sollte diese aber an den RedoxFlow-Speichern, einer Technik, die für Quartierspeicher realisierbar ist und neben vielen Vorteilen in Hinblick auf den Klimaschutz nur 50% der Verteuerung (bei Punkt 2) für die Speicherung verursacht. Ausführliche Beschreibungen und Hinweise zu andernorts realisierten Quartierlösungen sind mit den zugehörigen Quellangaben in der Anlage nachzulesen. Dies gilt ähnlich für die Redox-Flow Speicher.

Folgend nun die negativen Aspekte, die einzelne Hauselektrospeicher gegenüber einer Quartierlösung mit sich bringen würden:

1. Ein Hauselektrospeicher liefert für den Umweltschutz keinen positiven Beitrag, denn für die Umwelt ist es völlig gleich, ob der PV-Strom in den eigenen Speicher oder das öffentliche Netz eingespeist wird. Die gängigen Lithium-Ionen-Akkus kommen zudem

mit der Hypothek von erheblicher Umweltbelastung und CO2 Emission bei ihrer Herstellung daher und können, wenn überhaupt, nur in Kombination mit einer neuen PV-Anlage im Sinne des „Masterplans 100% Klimaschutz“ eine Förderung beanspruchen.

2. Eine Speicherung macht aus billigem Strom einen teuren Strom. Hierzu sind nur die Investitionskosten (in €) mit den Herstellerangaben zu der in der Lebensdauer des Speichers speicherbare Energie (in kWh) in Bezug zu setzen. Damit steigt der Preis (in €/kWh) des „PV-Stroms“ über den Lithium-Ionen-Akku in die gleiche Größenordnung wie der Strompreis aus dem öffentlichen Netz. Auch wenn sich eine steigende Rendite ergeben wird: die Investitionskosten fallen direkt an, die Einsparungen erst nach Jahren.
3. Selbst unter der Annahme einer langfristigen Rendite: Wer würde die Speicher in den Mehrfamilienhäusern finanzieren?
4. Speicher entlasten die Netze. Kurzfristige Schwankungen als Folge der Einspeisung des PV-Stroms ohne Speicher erschweren das Energiemanagement der Energieversorger. Ein wirksamer Einfluss der hausinternen Speicher auf die „Residuallast“ ist aber auszuschließen. Irrationale Motivationen hinsichtlich einer Energieautonomie führen wegen der Speicher offenbar zu zusätzlicher Installation von PV-Anlagen. Damit befördern die Elektrospeicher ungewollt zusätzlichen umweltfreundlichen Strom und leisten einen positiven Beitrag.

Antrag:

Die technische Entwicklung zeigt zunehmend den Weg auf, von Hauselektrospeichern auf Quartierspeicher umzusteigen. Daher wird die Verwaltung beauftragt Kontakt zu Kommunen mit bereits realisierten Quartierlösungen auf zu nehmen, um ein Konzept für das Baugebiet in den Stöcken zu erarbeiten.

Mit freundlichen Grüßen

